IG CHEMIE

INDIKATOR

Universität Wien

VOL.IV. . . No.2 *ZUR AUFKLÄRUNG* MAI 2025

Unsere Erste Stuzi Statistik (Stuzistik)

Inhalt

S. 2 Veranstaltungen
S. 3 Neue STV Kandidatinnen (Teil 2)
S. 4 Tour de Fakultät
S. 6 Elevator Pitch
S. 7 Stuzistik
S. 8 Geht ein Zyklop zum Augearzt
S. 9 Ö3 Jugendstudie
S. 10 Fun Page

VERANSTALTUNGSKALENDER

Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Ort
07.05.	18:30	Pubquiz	Stuzi; Währingerstr. 42
08.05.	ganztägig	Vorstellung der Arbeitsgruppen	Stuzi, HS1, Währingerstr. 42
12.05.	09:00	Plenum	Hs 2; Währingerstr. 42
12.05.	17:00	Verleihung Preis für gute Lehre	Hs 2; Währingerstr. 42
12.05.	18:00	Spritzerstand	OC Hof, Boltzmanngasse 1
13.05.	10:00	ÖH Wahlen	siehe unten
14.05.	09:00	ÖH Wahlen	siehe unten
15.05.	09:00	ÖH Wahlen	siehe unten
19.05.	09:00	Plenum	Hs 2; Währingerstr. 42
22.05.	18:30	Stammtisch	Stattbeisl, WUK; Währingerstr. 59
26.05.	09:00	Plenum	Hs 2; Währingerstr. 42

Wer oder was ist die IG Chemie?

Die **IG** (Interessengemeinschaft) **Chemie** ist die "Basisgruppe" (BaGru) der Chemiestudent:innen an der Universität Wien. Aber was ist eine **BaGru**? Normalerweise werden die Interessen der Studierenden durch eine Studienvertretung (STV) vertreten. Weil aber dieses klassische Modell mit einigen wenigen Vertreter:innen, die alles entscheiden, weder interaktiv noch inklusiv ist, bevorzugen wir ein Modell, bei dem die offiziell gewählten Vertreter:innen ihr Mandat mit allen interessierten Personen teilen. Diese Gruppe von interessierten Menschen ist die "Basisgruppe" (BaGru). In der BaGru werden keine Mitglieder registriert, jede:r kann der IG Chemie frei bei- und wieder austreten (wobei es nicht zu bürokratischen Formalitäten kommt) und an unseren Plena teilnehmen.

Das **Plenum** ist unser Mittel, um Entscheidungen zu treffen. Dabei arbeiten wir konsensorientiert. Während des Semesters finden Plena einmal wöchentlich statt, um anstehende und laufende Themen zu besprechen. Themen sind z.B. die Planung von Veranstaltungen (Parties, Lange Nacht des Lernens, . . .) oder die Interessensvertretung von Studierenden (z.B. innerhalb der Studien- oder Fakultätskonferenz). Jede interessierte Person ist herzlich zum Plenum eingeladen. Unsere aktuellen Plenumstermine sind im Kalender auf Seite 2 abgedruckt.

Der **Journaldienst** (JD) ist der Beratungsdienst deiner IG Chemie. Während der JD-Zeiten steht dir ein:e erfahrene:r Student:in in unserem Kammerl (Raum 2H29) zur Verfügung, um Fragen zu beantworten oder um Tipps zum Studium, zur Universität oder zur Fakultät zu geben. Egal, was du brauchst - Rat, Koffein, oder eine Schulter zum Ausheulen – komm vorbei und wir finden eine Lösung. **Die aktuellen JD Zeiten** lauten montags 08:00-09:00, dienstags 09:00-11:00, mittwochs 08:00-10:00 und donnerstags 10:00-12:00.

easy

	2	7	9					
	5				2		8	4
		8				2		7
	7			3				6
			8	1	7			
3				4			2	
1		6				8		
2	4		6				1	
					5	6	4	

not as easy

7	5			9			4	6
9		1				3		2
2			6		1			7
	8						2	
1			3		8			5
3		9				2		4
8	4			3			7	9

Die neuen Kandidaten zur Studienvertretung

Von WENDELIN WIMMER

Vergangenen Monat stellten sich im Indikator schon drei Kandidat:innen zur Studienvertretung vor. Heute folgen noch zwei. Vom 13.-15. Mai könnt ihr bei der ÖH Wahl jeden dieser fünf Kandidat:innen im Wahllokal[1] hier an unserer Fakultät wählen, da ihr bis zu fünf Stimmen habt.

Maximilian Hahn

Wie viele von euch heiße ich auch Max, ich studiere seit 2023. Ich habe während meines bisherigen Studiums die Angebote von sowohl IG als auch StV sehr genossen und ich hoffe, mit euch gemeinsam, weiterhin tolle Events für Studis zu aufstellen zu dürfen. Besonders oft werdet ihr mich beim Spieleabend, im Kammerl oder bei anderen Events sehen. Ich schau zwar manchmal etwas müde aus, aber bitte sprecht mich immer an, wenn ihr etwas braucht oder wendet euch bei Fragen jederzeit an uns.

Matti Petersen

Moin Leute,
Ich bin Matti, komme ursprünglich aus Hamburg und bin momentan noch im Fachbachelor Chemie. Ich bin in irgendeinem Semester und man findet mich eigentlich immer irgendwo an der Uni rumgeistern. Wenn ihr irgendwelche Fragen zu einem der Curricula habt, irgendwie Hilfe im Studium braucht (außer PC) oder Unterstützung bei Problemen abseits vom Fachlichen braucht, könnt ihr mich gerne jederzeit ansprechen oder mir schreiben.
Ich habe am Anfang des Studiums keine Ahnung gehabt, wo was ist und wie ich mich organisieren sollte, um alles so einfach wie möglich zu gestalten und kann dabei mittlerweile zumindest unter die Arme greifen, weshalb mich einige vielleicht auch schon in diversen Erstitutorien gesehen und kennengelernt haben.
Für die nächsten Jahre freue ich mich bzw. freuen wir uns darauf eure Interessensvertretung und das Sprachrohr der Studierenden zu sein :).

ÖH-Wahlen

Wann?
Dienstag, 13.5.2025: 10:00 bis 20:00 Uhr
Mittwoch, 14.5.2025: 09:00 bis 20:00 Uhr
Donnerstag, 15.5.2025: 09:00 bis 14:00 Uhr

Wo?
Computerraum Institut für Physikalische Chemie, Währingerstraße 42, 1090 Wien oder je nach Studiengang[a]

Mitbringen?
Lichtbildausweis! ZB Studentenausweis oder Führerschein.

[a] https://oeh.univie.ac.at/fileadmin/wahlen/2025/Verlautbarungen_und_Kundmachungen/2025_04_29_Wahllokale_und_Wahlzeiten.pdf?v=1745999744

[1] Computerraum Institut für Physikalische Chemie, Währingerstraße 42

Reise durch die Fakultät - Interview mit Roman Lichtenecker

Von ROLAND PANTUCEK

Figure 1: Aufnahmen aus dem Großraumlabor beim Auszug 2011.

Indikator:

Können Sie mir erzählen warum Sie diesen Raum gewählt haben?

Roman Lichtenecker:

Mein Lieblingsraum innerhalb der Fakultät existiert in der damaligen Form heute nicht mehr. Es war das alte Souterrainlabor, ein Großraumlabor, das etwas abseits und versteckt gelegen war. Es befand sich im Keller oder Halb-Keller, dort wo jetzt die modernen Labors der Biologischen Chemie untergebracht sind. Durch die besondere Lage innerhalb des Gebäudes bildete sich eine Gemeinschaft, deren Teilnehmer wir damals als „Souterrainis“ bezeichnet haben.

Das Besondere an diesem Großraumlabor war, dass bis zu acht Personen aus den Arbeitsgruppen von Prof. Walther Schmid und Prof. Wolfgang Reischl darin arbeiteten. Es diente nicht nur als Labor, sondern auch als Aufenthaltsraum und Büro. Es wurden Geburtstagsfeste gefeiert und andere soziale Aktivitäten darin durchgeführt.

Die Sicherheitsbestimmungen waren damals andere. Wir waren eine verschworene Gemeinschaft. Manche von uns waren zusammen in den Mittagspausen entlang der Donau Laufen oder Rad fahren und Gäste aus anderen Labors kamen oft vorbei, um mit uns zu plaudern oder Mittag zu essen. Es gibt immer noch jährliche Treffen der Souterrainis, 20 Jahre später.

Indikator:

Gab es früher weniger Leistungsdruck?

Roman Lichtenecker:

Leistungsdruck, den man heute kennt, war mir im Souterrain fremd. Wir hatten schon als Doktoranden oder Masterstudenten viel Freiheit was unsere Projekte betraf und hatten trotzdem, oder gerade deshalb, Erfolg.

Indikator:

Gibt es sonstige besondere Anekdoten von Ihnen zu diesem Raum?

Roman Lichtenecker:

Eine Besonderheit war unser sogenanntes Chemikalien Memory, das wir manchmal spielten. Ein Kollege hatte alle seine Chemikalien auf der Bench stehen. Es waren wirklich sehr viele und daraus entstand folgende Idee: Es wurden zwei Fläschchen vertauscht, und es galt herauszufinden, welche das waren. Mein Kollege, der ein fotografisches Gedächtnis hatte, war darin Meister.

Ein weiteres Detail aus dem Labor war ein Mick Jagger Poster, das dort hing, weil Professor Schmid ein großer Rolling Stones Fan war. Dieses Poster wurde als letztes Inventar vor dem Umbau 2011 entfernt.

Ich erinnere mich auch gern an die Carrera Rennbahn, die wir Professor Schmid zum Geburtstag geschenkt hatten und die dann im Souterrain Labor kurze Teit in Betrieb war.

Indikator:

Wie lange existierte der Raum in seiner ursprünglichen Form?

Roman Lichtenecker:

In der damaligen Form vielleicht zwanzig Jahre lang. Den Beginn des Souterrain-Labors habe ich nicht miterlebt. Von 2003 bis 2006 arbeitete ich dort, machte meine Diplomarbeit und begann meine Dissertation. Als Walther Schmid die Professur an der Organik erhielt, zogen wir in neue Labors im Halbstock um. Das ursprüngliche Souterrain Labor bestand aber bis 2011, bevor es sein heutiges modernes Aussehen erhielt.

Indikator:

Was können Sie über die Lüftungssysteme damals erzählen?

Roman Lichtenecker:

Die Holzabzüge funktionierten wohl, aber ob sie wirklich effektiv waren, weiß ich nicht genau. Wir hatten auch Labors mit Holzboden, die vielleicht quecksilberbelastet waren, aber wenn Glasgeräte herunterfielen, hatten wir durch den Holzboden eine größere Chance, dass sie heil blieben. Schließlich hat der weiche Holzboden den Fall oft noch abgefedert.

Indikator:

Können Sie etwas historisches zu diesem Raum berichten?

Roman Lichtenecker:

Der Raum war, soweit ich weiß, vorher Prof. Kratzl zugeordnet und diente ursprünglich als Indstrielabor. Alte Fotos zeigen Großgeräte, keine herkömmlichen

Figure 2: Walther Schmid mit dem letzten Inventar, dass den Raum verlassen hat: Das Mick Jagger Poster.

Figure 3: Alte Aufnahmen aus dem Industrielabor. Bereitgestellt von: Gerlinde Benesch.

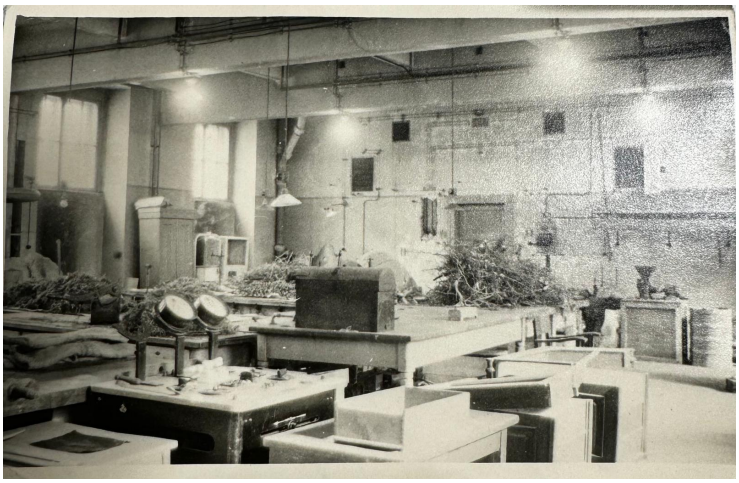


Figure 4: Alte Aufnahmen aus dem Industrielabor. Bereitgestellt von: Gerlinde Benesch.

Labore.

Indikator:
Was war ihr erster Kontakt mit dem Raum?

Roman Lichtenecker:
Mein erster Kontakt mit dem Raum war ein Wahlfachpraktikum in der Kohlenhydrat-Chemie bei Prof. Schmid. Ich war schon vorher begeistert von seinen Vorlesungen gewesen und somit entschied ich mich, meine Diplomarbeit dort zu machen. Die Idee für meine Diplomarbeit entstand bei einem Gespräch in einem Lokal und die Notizen wurden dabei auf einem Bierdeckel gemacht, der leider im Lokal verloren ging. Meine erste Aufgabe war also entsprechend, diesen Bierdeckel dort wieder zu finden.
Schon damals begann ich mit der Synthese von Aminosäuren. Im Laufe der Jahre veränderte sich dann mein Forschungsschwerpunkt. Viel später kehrte ich dann aber wieder zur Isotopenmarkierung von Aminosäuren zurück. Also kann ich schon sagen dass mein Diplomarbeitsthema meine Zukunft als Wissenschafter stark beeinflusst hat.

Indikator:
Haben Sie eventuell Wünsche an die Zukunft der Fakultät?

Roman Lichtenecker:
Wünsche an die Fakultät betreffen hauptsächlich den Platzmangel und den Mangel an Laborfläche. Eine Lösung dafür ist unklar. Mehr Aufenthalts- und Lernräume für Studierende wären wünschenswert. Meine Arbeitsgruppe ist zwar sehr klein aber wir haben ein sehr gutes Netzwerk an Kollaborationspartnern. Für uns ist das der Schlüssel zum Erfolg. Verstärkte Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Forschungsgruppen denke ich wird ein ganz wichtiger Aspekt für die Zukunft der Fakultät sein.

Elevator Pitch: Dumbo's EARodynamics

Von HANNA BEESE

During their glider tests, the Wright brothers utilised an equation for lift that incorporated Smeaton's coefficient—a value representing air pressure force—but their gliders underperformed, prompting them to question the accuracy of this coefficient and Lilienthal's lift data. Through wind tunnel experiments in 1901, they determined that the accepted Smeaton coefficient of 0.005 was too high, finding a more accurate value of 0.0033. They discovered that wing shape significantly affects lift, rendering Lilienthal's data inapplicable to different geometries. The brothers tested over fifty different models to determine how lift and drag are affected by various design parameters and used this data to invent the world's first powered aeroplane in 1903. Their aircraft, the *Flyer*, travelled approximately 37 metres in 12 seconds, opening the way for aviation to flourish [2]. Forty years later, with the creation of Walt Disney's Dumbo, another milestone in aviation was achieved. Following its historic flight in 1941, the elephant completely overthrew the long-established laws of physics.

In this work, the physics behind Dumbo's flight are explored in greater detail. First, one must consider the issue of Dumbo's ear size and its correlation to his ability to fly with his original weight. Secondly, it would be interesting to consider what weight Dumbo would have had to be able to fly with his original ear size.

The author of this article has to acknowledge the fact, that this article goes where someone else has gone before, which means, that it relies heavily on the values already published by Philipps & Heath in their paper about a heat loss model for Dumbo. In their groundbreaking work, they used scale drawings provided by the Walt Disney Company to ascertain Dumbo's statistics and concluded that Dumbo must have been 0.762 m tall. By using this scale of reference, his ears must have measured 0.686 m by 0.457 m. The then calculated area of his ears would be 0.3135 m^2 (one side). In addition to that, they plotted the known heights and mass of several elephants to estimate Dumbo's actual weight. With that, they concluded that Dumbo must have weighed around 75 kg [6]. However, for our calculations, we have to make a few simplifications (or shall I say: we have to "wing" it). In the following calculations, Dumbo is treated rather as a plane than an elephant so simplify the lift equation:

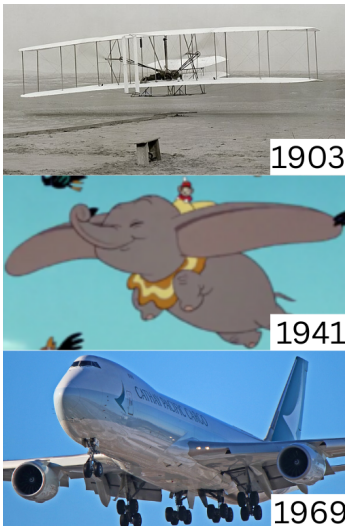


Figure: Wright Flyer (top) [3], Dumbo (middle)[4] and a Boeing 747 (bottom) [5]

$$L{=}C_L{*}\frac{\rho{*}v^2}{2}{*}A \quad (1)$$

where v is velocity, A is the wing/ear area, C_L is the lift coefficient, and ρ is the density of air. In order to lift an object from the ground, the upward force needs to be greater than its weight. Dumbos weight is converted from kg to N (Newtons) with the following equation, where 9.8 $\frac{m}{s^2}$ is the gravitational acceleration.

$$W(N){=}m\ (kg){*}9.8\ \tfrac{m}{s^2} \quad (2)$$

with inserting Dumbos statistics:

$$75\ kg{*}9.8\ \tfrac{m}{s^2}{=}735\ N \quad (3)$$

To lift Dumbo from the ground, the lift (L) has to be greater than 735 N.

$$A{=}\frac{2}{C_L{*}\rho{*}v^2}{*}L \text{ with L > 735 N} \quad (4)$$

According to the ISO International Standard Atmosphere, the standard sea level density of air (ρ) at 101.325 kPa and 15 °C is 1.2250 kg/m^3[7]. It is assumed, that Dumbo is gliding with a speed of around 10 m/s (36 km/h). The lift coefficient (C_L) describes the dependency of object shape on lift. The lift coefficient also contains the effects of air viscosity and compressibility. For simplicity, a C_L of 0.3 (similar to a Boeing 747)[8] is assumed:

$$\frac{2}{0.3{*}1.225\ kg/m^3{*}(10\ m/s)^2}{*}735\ N{=}40\ m^2 \quad (5)$$

This means, that with his original weight, Dumbo would have needed an ear area larger than 40 m^2 in order to fly, which corresponds to about 20 m^2 per ear. This is 64 times larger than his originally depicted ear size. However, the lift equation assumes stable gliding flight rather than flapping movement, resulting in a rough estimation of the ear size.

In order to determine the weight that Dumbo would need to be able to fly with his actual ear size, we must revisit the lift equation (1):

$$0.3{*}\frac{1.225\ kg/m^3{*}(10\ m/s)^2}{2}{*}0.627\ m^2{=}11.52\ N \quad (6)$$

This means, that Dumbo must have weighted 1.2 kg in order to fly with his original ear size. Using the same regression as Philipps & Heath ($weight = 170 * height^3$), the elephant's height must have been about 0.224 m or 22.4 cm. In contrast to the *Flyer*, which achieved a gliding speed of 8–11 m/s and weighed approximately 115 kg (depending on which Wright brother was piloting), the required wing area was 93 m^2—about 2.3 times larger than that of Dumbo. For perspective, a Boeing 747-100 weighs roughly 333,390 kg (about 4,445 times Dumbo's original weight), cruises at 252 m/s (25 times faster), and has a wing area of 511 m^2—approximately 13 times larger.

As stated in the article, three aircraft were referenced. Each of these aircraft can be regarded as an example of innovative aviation engineering. However, it is only Dumbo that has fundamentally altered the laws of physics with its remarkable ear-powered flight. He is the exception that proves the rule.

[2] Padfield GD, Lawrence B. The birth of flight control: An engineering analysis of the Wright brothers' 1902 glider. The Aeronautical Journal. 2003;107(1078):697-718. doi:10.1017/S0001924000013464

[3] Library of Congress. (17 December 1903). [First flight, 120 feet in 12 seconds, 10:35 a.m.; Kitty Hawk, North Carolina] [Photograph]. Prints and Photographs Division. https://www.loc.gov/pictures/item/ppprs.00626/

[4] Sharpsteen, B. (Director). (1941). Dumbo [Film]. Walt Disney Productions.

[5] CargoMaster ®. (2024, 1. Oktober). Melbourne Air Freight - Air cargo companies Melbourne Domestic Freight. Air Cargo Australia | CargoMaster®. https://www.aircargo.com.au/domestic-air-cargo/melbourne-air-freight/

[6] Phillips, P., & Heath, J. (2001). Heat loss in Dumbo: a theoretical approach. Journal of Thermal Biology, 26(2), 117–120. doi:10.1016/s0306-4565(00)00031-0

[7] Advanced Aircraft Design: Conceptual Design, Analysis and Optimisation of Subsonic Civil Airplanes, First Edition. Egbert Torenbeek. ©2013 by Egbert Torenbeek. Published 2013 by John Wiley & Sons, Ltd.

[8] Ahmad, M., Hussain, Z. L., Shah, S. I. A. & Shams, T. A. (2021). Estimation of Stability Parameters for Wide-Body Aircraft Using Computational Techniques. Applied Sciences, 11(5), 2087. https://doi.org/10.3390/app11052087

STUZISTIK

Von GIZEM KOZEDE UND WENDELIN WIMMER

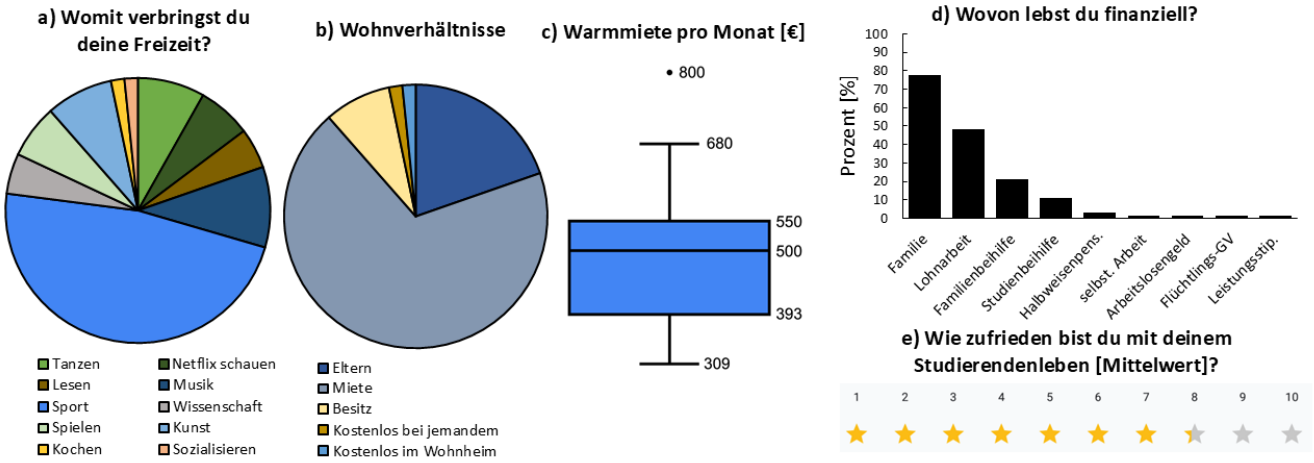


Figure 5: **a)** Lieblingsbeschäftigungen (Hobbies). **b)** Wohnverhältnisse. **c)** Boxplottdarstellung der Wohnkosten von jenen Studierenden, die in b) angaben, zur Miete zu wohnen. Eine Antwort (800 €) wurde als Ausreißer nicht in das Boxplott inkludiert, aber dargestellt. Die durchschnittliche Warmmiete liegt mit 495 € knapp unterhalb des Medians. **d)** Lebensunterhalt. **e)** Zufriedenheit

Vergangenen Monat führten wir in unserem Studierendenzentrum unter den anwesenden Student:innen eine Umfrage zu den Themen Freizeit, Wohnkosten, Lebensunterhalt und Zufriedenheit durch. Heraus kam die erste Inikator Stuzistik (= Stuzi + Statistik). Von 61 TeilnehmerInnen sind 7-8 % vom Lehramtstudium, Ernährungswissenschaften oder Biologie. 1-2 % sind Masterstudierende, ungefähr 80 % der TeilnehmerInnen studieren Bachelor Chemie an der Universität Wien.

Freizeit

In Fig. **1a** sehen wir, dass es unter uns sehr viele Sportler:innen (48 %) gibt. Die meisten trainieren ihre Muskulatur direkt durch Turnen, Gym, Pilates oder Calisthenics. Einige betreiben Ballsportarten in diversen Disziplinen wie Floorball, Handball und Fußball. Andere wiederum, sind gerne auf Rädern unterwegs (Fahrrad, Skateboard) und es gibt auch einige Yogis, Läufer:innen, Kletterer:innen und Schwimmer:innen. Es gibt auch nicht wenige, die gerne spazieren gehen, was auch sehr effektiv Kreislauf, Geist reguliert und wichtig für langlebige Mobilität ist. Die zweite große Gruppe (10 %) besteht aus Musiker:innen. Dazu gehören Oboe, Saxophon, Bass Gitarre, Trommel, Klavier und Gesang. Wenn wir bedenken, dass sich 10 % von 61 Personen mit Musik beschäftigen, müssen wir uns fragen, warum es noch immer keine Chemie-Musik Gruppe gibt.

Wohnverhältnisse und Wohnkosten: Studierende unter hohem Druck

In Abbildung **1b)** und **1c)** sehen wir, dass 69 % der Studierenden Miete zahlen. Während die niedrigste Warmmiete 309 € beträgt, liegt die teuerste Miete bei 800 €. Der Mittelwert der warmen Mietkosten liegt bei 495€ , der Median bei 500 €.

Sieht man sich das derzeitige Lohnniveau an, sind diese Kosten für alle Studierende zu teuer: Bei einem 50 % -Beschäftigung im ungelernten Bereich (z.B. Einzelhandel) beträgt der Mindestmonatslohn 1.050 €[9], was einem Nettoeinkommen von ca. 890 € entspricht. 68 % unserer Studierende würden in diesem Beispiel. mehr als die Hälfte ihres Einkommens für Wohnen verwenden müssen. Hier sieht man, dass die Mehrheit der Studierenden unter den hohen Wohnkosten und den Mieterhöhungen der letzten Jahre leiden.

20 % der Studierende wohnen noch bei ihren Eltern. Das hat einerseits den Vorteil, dass sie geringere monatliche Ausgaben haben. Andererseits kann es aber auch bedeuten, dass sie sich eine eigene Wohnung nicht leisten können und somit aus Armutsgründen daran gehindert werden, ihr Leben individuell zu gestalten. Sicherlich ist es für viele vortielhaft noch bei den Eltern zu leben, dennoch sollten Studierende nicht auf die Hilfe ihrer Eltern angewiesen sein und die Wahl haben, sich ein eigenes Leben aufzubauen. Im Kontrast dazu, wohnen 8 % der Studierenden im Eigentum.

Zufriedenheit

Wir haben die Studierenden gefragt, wie zufrieden sie mit ihrem Studium sind. Dabei konnten sie eine Zahl zwischen 1 (sehr unzufrieden) und 10 (sehr zufrieden) wählen. Dem Ergebnis nach (siehe Abb. **1e**) ist die Mehrheit überwiegend zufrieden. Auf Nachfrage fällt den meisten Studierenden trotzdem etwas ein, das ihr Leben verbessern würde.

Wünsche ans Studium

- Weniger Leistungsdruck (3x)
- Mehr Kontakt zu anderen Studierenden (2x)
- Weniger Arbeits- und Zeitaufwand (3x)
- Frühere Bekanntgabe über Labor-gruppeneinteilung (2x)

[9] https://studieren.univie.ac.at/studienangebot/bachelor-und-diplomstudien/chemie-bachelor-mit-aufnahmeverfahren/

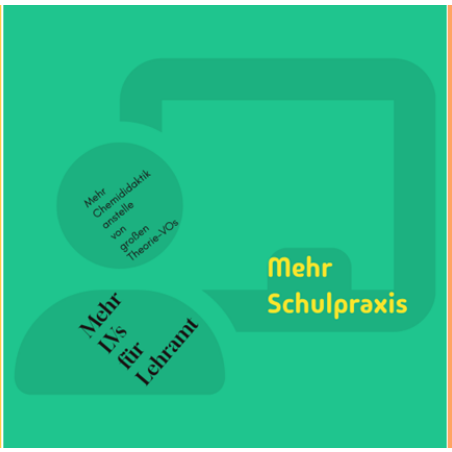
- Mehr Flexibilität bei Prüfungsterminen
- Rechtzeitige Eintragung von Prüfungsterminen
- Mehr Flexibilität bei der LV Einteilung
- Lerngruppen
- Hörsaalkino
- Weniger LVs am frühen Morgen und späten Abend
- Eine gute und günstige Mensa
- Mehr online LVs
- Höherer Prüfungserfolg
- Eine Einleitung, wie man sich für die VOs organisieren muss
- Möglichkeit der Namensänderung in Moodle (z.B. fürs Transpersonen)
- Leichtere Meldemöglichkeiten gegen rassistisches oder sexistisches Verhalten an der Uni
- Sich als ausländischer Studi wohler fühlen
- Mehr Unterstützung neben den Vorlesungen für nicht Muttersprachler (z.B. Sprachkurse)
- Hochdeutsch in den VOs (Kandioller!!!)
- Keine Laborüberlappungen
- Nur Halbtags- anstelle von Ganztagspraktika
- Einhaltung der Masterarbeitszeit Obergrenzen
- Bezahlte Masterarbeiten
- Bessere Organisation im neuen Curriculum
- Dass ich mir persönlich weniger Stress machen würde
- Dass ich früher mit Lernen beginne
- Mehr Uni-Privatwirtschaft Kontakte
- Mehr Berufspraxis

Wünsche Studium Lehramt

- Mehr Chemiedidaktik anstelle von großen Theorie-VOs
- Mehr LVs für Lehramt
- Mehr Schulpraxis

Wünsche generell

- Mehr Freizeit (8x)
- Mehr Geld (5x)
- Günstigere Miete (2x)
- Mehr Zeit für Sport (2x)
- Familienbeihilfe länger bekommen
- Mehr Zeit für einen gesunden Lebensstil (Schlaf und Ernährung)
- Eine entspanntere (linkere) Lage
- Therapie
- Weniger Existenzstress
- Bessere Jobmöglichkeiten angepasst zum Studium



Geht ein Zyklop zum Augearzt:[10] Zyklopamin

Von WENDELIN WIMMER

In die Berg‘ bin I gern,
und da g’freit si mei G’müat,
wo die Almreserl wochsen
und der Enzian blüaht

In Homers Odyssee entkommen Odysseus und seine Schiffskameraden aus der Höhle des einäugigen Riesen Polyphem, indem sie sich unter einer Schafherde verstecken, nachdem sie ihn zuerst mit Wein abfüllten und ihm dann sein einziges Auge ausstachen.

Die Schafe lässt dieser Mythos auch heute noch nicht los. Es kommt nämlich vor, dass einäugige Lämmer (und Kälber) geboren werden, wenn das trächtige Muttertier vom Weißen Germer frisst, der das Steroidalkaloid Zyklopamin enthält. Der Weiße Germer sieht dem gelben Enzian recht ähnlich, Aufklärung bietet Ö1[11] (sie sind doch noch nicht ganz verloren). Pflücken soll man aber beides nicht, einmal wegen dem Auge und einmal wegen dem Naturschutz.

[10] Witz von Jonathan Rainer
[11] https://oe1.orf.at/programm/20250505/794157/Zum-Verwechseln-aehnlich

Figure 6: Entdeckung von Cyclopamin als pflanzliches Teratogen. **(A)** Lamm mit Zyklopie infolge der mütterlichen Aufnahme von V. californicum. **(B)** Zum Verwechseln ähnlich: Gelber Enzian und **(C)** Alpenwiese mit Flecken von Veratrum californicum auch Weißer Germer genannt. (D) Strukturen des Zyklopamin, eines der teratogenen Steroidalkaloide, die in V. californicum vorkommen. Quelle: Wikipedia und Nat. Prod. Rep., 2016, 33, 595

Ö3-Jugendstudie: Die Jugend ist nicht verloren, aber Plakolm und Ö1?

Von WENDELIN WIMMER

Wenn die ehemalige Jugendschaassekretärin und jetzige Familienministerin Plakolm im Radio oder Fernsehen zu Gast ist, setzen normalerweise evolutionäre Ausschaltreflexe ein. Am Mittwoch den 09. April blieb ich im Journal um acht aber eisern, es ging nämlich um die Ö3 Jugendstudie der 16- bis 25-Jährigen.

79 % der Befragten haben wenig oder gar kein Vertrauen in die Politik, 81 % fühlen sich schlecht vertreten. Wieso mangelt es der jungen Generation an Optimismus? Überteuerte Mieten und schlechte Wirtschaftsaussichen könnten fast den Anschein erwecken, als hätte die junge Generation einen harten Start in ihre Selbstständigkeit. Kann man es sich leisten, von Zuhause auszuziehen? Werde ich jemals genug Geld verdienen, um mir meine Kinderwünsche erfüllen zu können? Dabei könnte die neue Generation durchaus positiv bleiben: für ihre Kinder können sie in Zukunft getrost bei der Skiausrüstung sparen.

Ist das eine kriegstüchtige Generation?

Egal in welche Zeitung oder Nachrichtensendung man sieht, überall werden wir auf Aufrüstung und Mobilmachung eingeschworen. Was denkt aber die Jugend darüber:

- 82% bereitet der Krieg Sorgen
- 68% sind gegen die Aufrüstung und finden, dass das Geld woanders besser aufgehoben wäre
- 68% sind gegen eine EU Armee
- 20% würden im Kriegsfall kämpfen

Zumindest in dieser Hinsicht haben die > 3 h Handy-Screentime (50 % der Befragten und 13 % sogar > 5 h) der Vernunft nicht geschadet.

Ich persönlich hätte gerne die Folgeumfrage, was die junge Generation von der Idee hält, den Wehrdienst auf 12 und Zivildienst auf 15 Monate auszuweiten, sowie gleichgeschlechtlich zu machen.[12] Erstaunlich, was eine Gesellschaft jetzt auch schon von Frauen erwartet und womit sie diese dann später mit Gender-Pay-Gap und Altersarmut belohnt. Aber immerhin können die Mindestpensionistinnen jetzt Pfandflaschen sammeln gehen.

Warum schmeckt es den jungen Menschen nicht, dass das Rüstungsbudget verdreifacht wird, während für Klimaschutz, Bildung, Wohnraum usw. kein Geld da ist?

Die Frau Reporterin Schmuck fragt: » 58 %[13] sagen Nein zum Aufrüsten. Die Regierung macht das Gegenteil [...]. Wie wollen sie denn die jungen überzeugen, dass das notwendig ist?«

Bei Ö1 gibt man sich also staatstragend. Die herrschende Politik hinterfragen war gestern und Pazifismus ist fast schon ein Schimpfwort. Ich bin mir allerdings nicht sicher, ob diese ORF Strategie - nämlich eine Hofschranzenrolle einzunehmen - zielführend ist, wenn es darum geht, vom Sparprogramm befreit zu werden. Kritik anstelle von Regierungstreue würde jene Relevanz für das Publikum bedeuten, mit der sich der kostspielige öffentlich-rechtliche Rundfunk rechtfertigen könnte.

Sie wollen nicht kämpfen, außer für ihre Schönheit

Social Media zeigt Ausswirkungen, was die Verinnerlichung von Schönheitsideale betrifft. Viele sind bereit, für diese regelmäßig zu trainieren und eine nicht zu vernachlässigende Minderheit neigt sogar zu Schönheits-OPs:

- 36 % geben an, dass das Fitness-Studio zu ihrem Lebensstil dazu gehört.
- 9 % sind gegenüber Schönheits-OPs positiv eingestellt.

Wenn man sich für viel Geld den Körper umbauen lässt, ist die Bereitschaft, ihn in gefährlichen Einsätzen aufs Spiel zu setzen, womöglich noch geringer?

[12] Zeit im Bild 2 vom 16.04.2025

[13] Laut Studie sind es 68 %, aber mit dem ORF ist das mittlerweile wie mit den ÖBB: 15 Minuten zu spät ist geradezu überpünktlich und nur 10 Prozentpunkte vom wahren Wert entfernt, ist exakt genug.

A few Hobby Suggestions

Von HANNA BEESE

Painting Ceramics. Buy non-toxic, dishwasher-safe ceramic paints. You can use a flat brush to paint large areas. If you are applying several different colours or layers of paint to one area, make sure you allow them to dry for a few hours before adding the next layer. Use a fine, pointed brush for more detailed designs. If you use masking tape, make sure you peel it off before the paint has dried properly. Leave the paint to dry for 24 hours. It should be fully cured before you put the plates in the oven. Depending on the type of paint used, this may only take one to three hours. Place the plates in the cold (not preheated) oven. This will allow the plates to warm up slowly. If you put cool plates in a hot oven, they may break or shatter. Allow the oven to reach 160 °C with the plates inside. Once the oven has reached this temperature, wait 40 minutes. The plates should then cool down slowly in the oven. Take them out and leave them for three days before using or washing them.

***

Building a Panpipe. You can buy PVC pipes or wide straws (the sound is worse with straws, but they are easier to cut). Now cut them to the following lengths: 17.5 cm, 15.5 cm, 13.5 cm, 12.5 cm, 11 cm, 10 cm, 9 cm and 8.5 cm (if you want a different tone, you can adjust the length accordingly). Make a flat circle out of modelling clay. Then, use one side of a straw or PVC pipe to poke a hole in the clay. Twist the straw or pipe and then lift it up. You should now have a circle that is exactly the same size as the opening. Put the piece of clay into the cut-off pipes for your panpipe. This will seal the bottom. Stick some tape on the bottom to keep it in place. Now, stick the straws together lengthways.

***

Making Papyrus. You can also make paper from a papyrus plant or broad grasses such as reeds. Choose a papyrus plant with strong, healthy stems, as this is what you will use to make the papyrus leaves. Cut off the stems without the tops using garden shears or scissors. You will not use the tips of the papyrus stalks as these are the thinner, grass-like ends of the plant. You need to remove the outer, green part of the plant with a sharp knife. The inside of the plant should be white or greenish in colour. Then cut this into fine strips by holding the stem in your hand and pulling the knife vertically towards you. Make sure that all the strips are the same length and thickness. Soak the strips in water for at least 72 hours. Lay the papyrus strips out on a hard, flat surface. Take a rolling pin and roll out excess water and sugar from the plant and then place it on a cloth (linen, felt). Then start weaving the strips together. You need to create two layers of strips, with the top layer running perpendicular to the bottom layer. The strips should overlap a little to prevent the papyrus from having holes later. Now place the woven material between two heavy objects (board, book) to create a flat surface. Carefully replace the wet linen cloths with dry ones every few hours.

Du möchtest die einflussreichste Chemiemonatszeitung Wiens (bitte nicht überprüfen) mitgestalten?

Du hast einen Drang zum Schreiben, der von PC-Praktikumsprotokollen nicht gestillt werden kann? Du hast eine Idee für einen Gastbeitrag, für eine Publikation, die du gerne vorstellen möchtest oder sonst etwas Interessantes beizutragen? Zögere nicht, uns eine E-Mail zu schreiben oder ein IG-Mitglied persönlich zu kontaktieren. **Mach mit!**

IG Chemie Website **Indikator Newsletter**

Impressum

Herausgeber: IG Chemie, Währingerstraße 42, 1090 Wien Zimmer 2H29; **Redaktion:** Plenum für Indikatorangelegenheiten; **Illustrationen**: Hanna Beese **Druck:** Familie Pantucek; **E-Mail-Adresse:** stv.chemie@oeh.univie.ac.at